

Ein Gemeinschaftsprojekt des SMF und der RMS

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg

Gérard Waeber^a, Bertrand Kiefer^c, Nicolas Rodondi^b

^a Chefredaktor der gemeinsamen Nummern des Swiss Medical Forum und der Revue Médicale Suisse; ^b Chefredaktor Swiss Medical Forum; ^c Chefredaktor Revue Médicale Suisse

Die *Revue Médicale Suisse* und das *Swiss Medical Forum* haben viele Gemeinsamkeiten: eine starke Verankerung in der schweizerischen medizinischen Fachwelt, die gleichen Ziele zur Förderung einer qualitativ hochstehenden Fortbildung, unabhängige Redaktionen und dieselben Vorstellungen von publizistischer Ethik. Ausserdem tragen beide Zeitschriften zwei Worte («Medizin» und «Schweizerisch») in ihrem Namen, und beide müssen sich in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld behaupten.

Zahlreiche Gründe also für unsere Redaktionen, sich zusammenzutun, Kräfte und Ideen zu bündeln und vorerst zwei gemeinsame Ausgaben pro Jahr zu publizieren. Die erste davon halten Sie gerade in der Hand, die zweite wird im Oktober dieses Jahres erscheinen. Es sind keine Supplementhefte, denn sie ersetzen zwei normale Ausgaben beider Zeitschriften, und die Nummerierung der jeweiligen Publikation wird fortgeführt.

Dies hat nicht nur publizistische, sondern auch symbolische Gründe. In Zeiten, da Informationen, einschliesslich medizinischer Publikationen, zunehmend globalisiert werden und riesige multinationale Pressegruppen immer stärker an Einfluss gewinnen, erschien es uns wichtig, zu demonstrieren, dass die Schweiz darauf mit einem innovativen Ansatz reagiert.

Dieses Gemeinschaftsprojekt zweier Medien, die von verschiedenen Verlagen herausgegeben werden, soll ein deutliches Zeichen setzen und die hohe Dynamik der schweizerischen Medizin verdeutlichen. Über regionale Sensibilitäten hinaus teilt sie dieselbe Kultur mit ihrer eigenen Fortbildung und pflegt einen umfassenden Dialog mit der internationalen Wissenschaft.

Die Gestaltung dieser gemeinsamen Ausgabe war für beide Redaktionsteams eine Bereicherung. Wir hoffen, dass dies auch unsere Leserinnen und Leser so empfinden. Gern nehmen wir Ihre Anmerkungen und Hinweise entgegen.

Den Inhalt dieser Ausgabe haben wir nach typisch schweizerischer Art zusammengestellt: die Unterschiede nutzen, um das Beste zu erreichen. So wollten wir die kurzen und prägnanten Artikel des *Swiss Medical Forum* mit dem thematischen Ansatz der *Revue Médicale Suisse* kombinieren. Dabei hat sich die Redaktion ganz

einfach an eine Managementregel von Henry Ford gehalten: «Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.» In unserer ersten Ausgabe geht es um ein Thema aus der ambulanten Medizin. «Herr Doktor, ich bin so müde!» ist tatsächlich eine der häufigsten während der Konsultation geäusserten Beschwerden. Um auf diese eine Antwort zu haben, werden entsprechende diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen von verschiedenen Autoren analysiert. Ein weiterer Schwerpunkt der gemeinsamen Ausgaben ist ein Interview mit einer herausragenden Persönlichkeit im medizinischen oder politischen Bereich. Unser erster Interviewpartner war Amalio Telenti. Er äussert sich zu einem kontroversen Thema, dem Einzug der Big-Data-Unternehmen in die Medizin, auf dessen mögliche Vorteile und Gefahren auch Christian Lovis in einem Kommentar eingeht. Ferner wollten wir einen neuen Faktor ansprechen, der die medizinische Anamnese beeinflusst. Denn immer öfter kommen Patienten zur Konsultation, nachdem sie sich auf zahlreichen Internetseiten über ihre Symptome informiert haben. Aufgrund dieser Informationen von oftmals fragwürdiger Qualität wird die Anamnese jedoch immer häufiger zu einer semantischen Herausforderung. Schliesslich soll in jeder gemeinsamen Ausgabe ein Update-Artikel zu einem wichtigen Gesundheitsthema oder einer medizinischen Behandlung erscheinen. In der ersten Ausgabe diskutieren Darius Moradpour und Beat Müllhaupt umfassend die Hepatitis-C-Problematik. Zudem werden in jeder gemeinsamen Ausgabe Patientenempfehlungen aufgeführt. Diese beziehen sich auf die im Heft behandelten Themen und sollen den Patienten echte Gesundheitskompetenz (*health literacy*) vermitteln.

Wir hoffen, dass Sie die erste gemeinsame Ausgabe des *Swiss Medical Forum* und der *Revue Médicale Suisse* davon überzeugt, dass man durch Zusammenarbeit das Beste erreichen kann.

Die Unterzeichnenden dieses Editorials möchten Dr. Pierre-Alain Plan, Dr. Natalie Marty, Dr. Nadja Pecinska, Herrn Ruedi Bienz, Prof. Reto Krapf und Prof. Klaus Neftel für ihren Einsatz für das Gelingen dieser gemeinsamen Ausgabe ihren grössten Dank aussprechen. Ohne ihr Bemühen und ihre Hingabe hätte dieses Projekt nie in dieser Weise umgesetzt werden können.



Gérard Waeber



Bertrand Kiefer



Nicolas Rodondi